



DR. FRANZ LÖSCHNAK
BUNDESMINISTER FÜR INNERES

II-1764 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Zahl: 0117/316-II/5/91

Wien, am 26. April 1991

An den
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER
Parlament
1017 W i e n

659 IAB
1991 -04- 30
zu 710 IJ

ANFRAGEBEANTWORTUNG

Die Abgeordneten zum Nationalrat Elmecker und Genossen haben am 14. März 1991 unter der Nummer 710/J-NR/1991 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend die Zuteilungskriterien für die künftigen Grenzgendarmen an Gendarmerieposten im Mühlviertel gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

1. Wie lautet der konkrete Verteilungsschlüssel des LGK für OÖ für die in Aussicht genommenen 42 Grenzgendarmen?
2. Wie wird dieser Verteilungsschlüssel begründet?
3. Wieviele illegale Grenzgänger wurden durch die einzelnen Gendarmerieposten der Bezirke Rohrbach, Urfahr-Umgebung und Freistadt im Jahr 1990 aufgegriffen?
4. Wieviele Amtshandlungen wurden dabei durch die einschreitenden Beamten durchgeführt und welche Art waren diese Amtshandlungen?
5. Welcher Nationalität waren die Aufgegriffenen?
6. Ist Ihnen bekannt, daß in jüngster Vergangenheit Autoschieberbanden in Grenzgemeinden tätig wurden?
7. Im Bezirk Freistadt, insbesondere in den Gemeinden Windhaag,

- 2 -

Leopoldschlag und Kainbach lockt die gründe Grenze illegale Grenzgänger und Kriminelle an. Werden hier Grenzgendarmen zugeteilt?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Der Verteilungsschlüssel für die im LGK-Bereich Oberösterreich in Aussicht genommenen 42 Gendarmeriebediensteten für den Grenzüberwachungsdienst lautet:

Bezirk Rohrbach

GP Ulrichsberg	9	
GP Haslach	8	17

Bezirk Urfahr/Umgebung

GP Bad Leonfelden	8	8
-------------------	---	---

Bezirk Freistadt

GP Freistadt	9	
GP Sandl	8	<u>17</u>
		42
		====

Zu Frage 2:

Mit dem Stellenplan 1991 wurden der Bundesgendarmerie zusätzliche 623 Planstellen zugewiesen. Davon sind 419 Planstellen für die Einrichtung eines verstärkten Grenzüberwachungsdienstes entlang der Bundesgrenze zur CSFR, Ungarn und Jugoslawien vorgesehen. Die Gesamtlänge der verstärkt zu überwachenden Bundesgrenze beträgt

- 3 -

1.242,391 km. Auf das Bundesland Oberösterreich entfallen 121,55 km Bundesgrenze zur CSFR.

Die Aufteilung der zur Verfügung stehenden Planstellen auf die einzelnen Kommandobereiche erfolgt im Verhältnis zur Länge des in den jeweiligen Bundesländern zu überwachenden Teilabschnittes der Bundesgrenze. Für den LGK-Bereich Oberösterreich ergibt sich somit eine Zahl von 42 Planstellen, die unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten, der Schwerpunkte und der Unterkunftsverhältnisse für die einzelnen Bezirke festgelegt wurden.

Zu Frage 3:

Im Jahr 1990 wurden an illegalen Grenzgängern aufgegriffen:

Bezirk Rohrbach:	112
Bezirk Urfahr/Umgebung:	7
Bezirk Freistadt:	116

Zu Frage 4:

Die Gendarmerie führte im Bezirk Rohrbach 157 Amtshandlungen folgender Art durch: Festnahmen und Überstellungen in die BRD, Einlieferungen zum Gericht, Festnahmen und Einlieferungen wegen Schubhaft, direkte Abschiebungen in die CSFR, Einhebung von Sicherheitsleistungen, Erhebungen wegen gerichtlich strafbarer Handlungen, Beschlagnahmen, Sicherstellungen, Suchaktionen, Einvernahmen, Verständigungen, Rückführungen in Flüchtlingslager und Transporte an die Staatsgrenze zu Ungarn und zur CSFR.

Im Bezirk Urfahr/Umgebung fielen fünf Amtshandlungen an: Einhebung einer Sicherheitsleistung, Anzeige nach dem Fremdenpolizeigesetz, Abschiebung von illegalen Grenzgängern, Überstellung von Asylwerbern und Vorführung zur Bezirksverwaltungsbehörde zwecks Abschiebung.

- 4 -

Im Bezirk Freistadt fielen 116 Amtshandlungen an, wobei 13 Personen in Schubhaft genommen, 103 Personen nach unbefugtem Grenzübertritt in die CSFR zurückgestellt und in allen Fällen Anzeigen an die Bezirkshauptmannschaft erstattet wurden.

Zu Frage 5:

Die Aufgegriffenen gehörten folgenden Nationalitäten an:

Bezirk Rohrbach:

Ungarn, Türken, Libanesen, Rumänen, Tschechen, Polen, Inder, Pakistani, Kubaner, Deutsche und Österreicher.

Bezirk Urfahr/Umgebung:

Polen, je 1 Russe und 1 Bulgare

Bezirk Freistadt:

Türken, Tschechen, Rumänen, Polen, Bulgaren, Bangladeschi, Kubaner, Nigerianer.

Zu Frage 6:

Es gibt derzeit keine konkreten Hinweise auf Tätigkeiten von Autoschieberbanden in oberösterreichischen Grenzgemeinden der Bezirke Rohrbach, Urfahr/Umgebung und Freistadt. Zeitlich auseinanderliegende Einzelfälle, wie beispielsweise der Versuch, zwei gestohlene PKW über die Grenze zu bringen sowie Mißbräuche von KFZ-Kennzeichen durch Ausländer, die aber von der Gendarmerie unterbunden werden konnten, lassen noch keinen Schluß auf organisierte Autoschieberei zu.

Zu Frage 7:

Es gibt keine Fakten, die dafür sprechen, daß die grüne Grenze in den Gemeinden Windhaag, Leopoldschlag und Kainbach, Bezirk Freistadt, überdurchschnittlich viele kriminelle Elemente anlockt. Wie mir berichtet wurde, liegt die Kriminalitätsbelastung in diesem Bereich der Bundesgrenze im Durchschnitt nicht über den vergleichbaren Werten anderer Grenzbereiche in Österreich. Durch die Einteilung der zusätzlichen Gendarmeriebediensteten bei den

- 5 -

GP Freistadt und Sandl wird es sicher möglich sein, den Grenzraum in diesem Bereich effektiver zu überwachen. Nach den Vorstellungen meines Ressorts werden die zusätzlichen Bediensteten mobil im Grenzraum zum Einsatz kommen, weshalb es keine Rolle spielt, wenn sie, wie im Falle des GP Freistadt, etwas zurückversetzt von der Grenze stationiert werden.

Frauz 